

Küchenplanung via Videochat

Handel Konstruktive Einrichtungsberatung trotz Einschränkungen: Im Möbelhandel ist derzeit inmitten der anhaltenden Coronakrise Flexibilität gefragt. Firmen wie „Würthner Wohnen“ wissen, wie es geht. Von Birgit Uhl

Es ist kein Geheimnis, dass viele Firmen durch die aktuellen Umstände leiden. Darunter fällt auch der Einzelhandel. Doch das kann das Team von „Würthner Wohnen“ nicht schrecken. Auch vom Schreibtisch aus tut das Unternehmen sein Bestes, um der Kundschaft gerecht zu werden.

Seit über drei Wochen dauert inzwischen der Ausnahmezustand an und fordert die heimischen Betriebe aufs Äußerste heraus. Zum Glück ist das Unternehmen schon seit längerem im Internet gut aufgestellt. Dies kommt der Firma „Würthner Wohnen“ nun zugute. „Natürlich ist es kein Vergleich zu einem persönlichen Besuch in den schönen und weitläufigen Ausstellungsräumen, aber es ist ein Anfang“, meint Inhaber Frank Würthner.

„Zum Glück ist vor allem die Küchenplanung online gut zu bewerkstelligen.“

„Zum Glück ist vor allem die Küchenplanung online per Videochat gut zu bewerkstelligen. Aber auch über Skype, Face-Time, WhatsApp oder telefonisch sind wir für unsere Kunden da“, so der Chef. Doch mit der Beratung beim Mobiliar und Gestaltungsvorschlägen ist es hier nicht getan. Einrichtung bedeutet auch das Aussuchen und Legen von Bodenbelägen, das Anbringen von Wandverkleidungen und die passende Dekoration.

Dreidimensionale Vorschläge

Das Möbelhaus bietet ein „Rundum-Sorglospaket“ inklusive der notwendigen Handwerker, die sämtliche Wohnräume in die Realität umsetzen. „Unsere Stärke ist es, dem Kunden ein Gesamtkonzept vorzustellen. Anschauliche 3D-Planungsvorschläge helfen dabei, eine realistische Vorstellung vom Endre-



Frank Würthner zeigt seiner Kundschaft auf digitalem Weg, wie ihre künftige Küche aussehen könnte.

Foto: Privat

sultat zu bekommen“, so der Firmeninhaber und gelernte Schreiner.

Um eine noch realistischere Vorstellung zu bekommen, werden auch Muster von Fronten oder sonstigen Materialien kontaktlos an den Kunden nach Hause übermittelt. Nach erfolgreich abgeschlossener Planung werden die weiteren Instanzen instruiert, um einen reibungslosen Ablauf zu ermöglichen. Da momentan seitens des Einrichtungshauses keine Hausbesuche gemacht werden können, ist die Kundenseite gefragt. Fotos und verschiedene Ansichten der

Räumlichkeiten sowie genaue Maße helfen den Möbelprofis bei ihrer kreativen Arbeit. Abschließend wird vor Ort, unter Berücksichtigung der gegebenen Sicherheitsstandards Aufmaß genommen, damit nachher auch wirklich alles wie angegossen passt. Wer sich selbst erstmal einen Gesamtüberblick verschaffen möchte, kann sich unter www.wuerthner.de informieren. Die Seite bietet eine gute Gelegenheit, die Fantasie schweifen zu lassen, wie das Zuhause noch schöner werden könnte. Hier findet man auch sofort verfügbare Ausstellungsstücke.

Würthner Wohnen: ein Haus mit Tradition

Würthner Wohnen ist ein Komplett-Einrichtungshaus und Küchenstudio. Bereits 1807 wurde in Schweningen Jakob Würthner geboren – der erste Schreiner in der Familientradition. Ununterbrochen folgten bis heute mehrere Würthners seinem Beispiel. 1924 wurde erstmals ein Möbelhandel an die Schreinerei angegliedert und damit der

Grundstein für das Möbelhaus gelegt. Das Unternehmen wird nun in der vierten Generation geführt. Das Einrichtungshaus befindet sich in Schweningen am Steinkirchring 4.

Im vergangenen Jahr wurde Würthner Wohnen übrigens gleich zweifach ausgezeichnet. Zum einen gab es den „Best of Houzz Award“ im Bereich Kun-

denzufriedenheit seitens der Webcommunity Houzz und zum anderen durch die Hamburger Zeitschrift „Architektur und Wohnen“ die Ernennung zu einem der 111 besten Küchenstudios Deutschlands für eine „kreative und kompetente Beratung, innovative Lösungen, ein Sortiment an namhaften Küchenherstellern und -marken und weitreichenden Service.“

Ein Mann, der Spuren hinterlassen hat

Nachruf Rolf Krülle ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Er wirkte 36 Jahre lang an der Realschule am Deutenberg. Außerdem engagierte er sich sehr in der Kommunalpolitik, Vereinen und in der Kirche.

Schweningen. Rolf Krülle, langjähriger Leiter der Realschule am Deutenberg und ehemaliger CDU-Gemeinderat, ist im Alter von 93 Jahren gestorben.

1972, gleich nach der Städtefusion, war der engagierte Schwenninger für die CDU in den Gemeinderat der neu gebildeten Stadt Villingen-Schweningen eingezogen. „Mich hat das Experiment VS interessiert“, sagt er der NECKARQUELLE viele Jahre später, als sein 90. Geburtstag anstand. Fast 30 Jahre gestaltete Krülle das Wachsen und Werden der Doppelstadt mit. Im Gemeinderat machte der stets besonnene und reflektierte Pädagoge stets eine sehr gute Figur.

Neben dem kommunalpolitischen Mandat war er in der evangelischen Kirchengemeinde Schweningen sehr engagiert, wo er sogar Predigtienste im Dekanat Tuttlingen übernommen hat.

Aus Sachsen-Anhalt

Rolf Krülle ist nicht am Neckarufer geboren: Er stammte aus Sachsen-Anhalt und verbrachte seine Schulzeit im Erzgebirge. Diese endete im Zweiten Weltkrieg abrupt: Der 16-Jährige wurde als Luftwaffenhelfer eingezogen und geriet später in Kriegsgefangenschaft. In Dänemark wurden er und seine Schicksals-

genossen von den Engländern interniert. Danach schlug er sich, von Hunger geplagt, nach Deutschland durch.

Er durfte sein Abitur 1947 auf dem Leibnitz-Gymnasium in Rottweil nachholen. Bei der Arbeitssuche bewarb er sich auf ei-

ne Anzeige, mit der „Schulhelfer“ gesucht wurden. Infolge des Krieges gab es einen allgemeinen Lehrermangel – Krülle bekam den Job und stand kurz darauf vor einer Klasse mit 72 Schülern. Seine Lehrerausbildung macht er am pädagogischen Institut in Reut-

lingen als jüngster Absolvent. Als die Gelegenheit für Deutsche bestand, eine pädagogische Gastausbildung in der Schweiz zu machen, schickte er seine Bewerbung los und hatte auch hier Erfolg. Mit dem Schweizer Lehrereexamen in der Tasche kehrte

er zurück ins damalige Württemberg-Hohenzollern. Bei Alpirsbach sammelte er als Alleinlehrer wichtige Erfahrungen, unterrichtete acht Jahrgänge in einem Klassenzimmer.

36 Jahre an der Realschule

Nach einem Intermezzo an einer Privatschule für schwer erziehbare Jungen in der Schweiz kam er 1957 an die neue Mittelschule in Schweningen, die bald aus allen Nähten platzte. Die Realschule war für 800 Schüler ausgelegt, es waren dann aber schnell 1100 Schüler. Rolf Krülle hatte hier seine Lebensaufgabe gefunden. Hier wirkte er über 36 Jahre, neun davon als Schulleiter. 1991 ging er in Pension. Mit Unterstützung seiner Frau Waltraut leitete der Rektor im Ruhestand zahlreiche Reisen für die Volkshochschule, insgesamt über 100. Dabei hatte er ein begeistertes Publikum und stets gute Resonanz.

Seltenes Jubiläum

Vor Jahresfrist stand Rolf Krülle ein letztes Mal im Blickpunkt der Öffentlichkeit: Beim Schwäbischen Albverein ehrte man Rolf Krülle für 70 Jahre Mitgliedschaft. Das ist ein äußerst seltenes Jubiläum und war für ihn Anlass genug, eine Rede zu halten, in der er auf sein Leben zurückblickte.



Rolf Krülle, ehemals Rektor der Realschule am Deutenberg, wurde 93 Jahre alt. Unser Bild zeigt ihn an seinem 90. Geburtstag.

Foto: NQ-Archiv

Semester startet im Digital-Modus

Bildung Auch am Campus Schweningen gibt es zunächst ausschließlich Online-Unterricht. Lotsen sollen helfen.

Schweningen. Der Vorlesungsbetrieb des Sommersemesters 2020 wird an der Hochschule Furtwangen (HFU) am 20. April starten – zunächst ausschließlich mit digitalen Angeboten und ohne Studierende in Furtwangen, Schweningen oder Tuttlingen. Präsenzveranstaltungen sollen nur schrittweise und frühestens ab Mai wieder angeboten werden – immer abhängig von den allgemeinen Vorgaben des Infektionsschutzes.

Die Landesregierung hatte den Studienbetrieb aufgrund der Coronakrise bis zum 19. April in ganz Baden-Württemberg ausgesetzt. Ursprünglich hätten die Vorlesungen an der HFU am 16. März begonnen.

Virtueller Klassenraum

„Wir haben bereits in der Vergangenheit verschiedene Online-Formate für den Unterricht genutzt“, berichtet Rektor Professor Rolf Schofer. Diese werden nun massiv ausgeweitet. „Hier ist an erster Stelle unsere digitale Lernplattform FELIX zu nennen, auf der die Kurse ihren jeweils eigenen ‚Klassenraum‘ besitzen.“ Diesem virtuellen Klassenraum wird eine zentrale Bedeutung zukommen, denn von hier aus finden die Studierenden den Zugang zu den Live-Vorlesungen im Internet, den aufgezeichneten Videos, Online-Chats und anderen Lehrmaterialien. Zudem kann über diesen Klassenraum die Online-Abgabe von Hausaufgaben erfolgen.

Momentan sind die Fakultäten mit ihren Lehrenden intensiv dabei, die Lehrinhalte für Online-Vorlesungen und -Seminare aufzubereiten. Die digitale Ausstattung und Erfahrung mit Distanz-Lehrformaten sind sehr unterschiedlich ausgeprägt.

„Was schon jetzt klar ist: In diesem Semester lernen wir alle sehr viel Neues, insbesondere den täglichen Umgang mit Konferenz-Software“, so Schofer.

Wegweiser für die Lehre

Als Unterstützung für die Dozentinnen und Dozenten hat die Abteilung Learning Services der HFU Handreichungen erarbeitet – den „Wegweiser für Digitale Lehre“ und einen Online-Kurs. Eine Koordinierungsstelle für digitales Lehren und Lernen wurde eingerichtet. Die Fakultäten haben Lotsen für den Online-Unterricht benannt, die Lösungen austauschen, und ein Digitales Lernzentrum unterstützt die Studierenden. Um eine flächendeckende Online-Lehre für die rund 6000 Studierenden gewährleisten zu können, wurden Lizenzen für Konferenz-Tools erworben, das Rechenzentrum hat Speicherplatz und Netz-Kapazitäten erhöht. „Diese Ausstattung wird uns auch nach der Krise weiterhin zur Verfügung stehen und ist somit als Chance zu sehen“, so Schofer. eb

Batterien gestohlen

Schweningen. Ein unbekannter Täter entwendete laut Polizeibericht im Zeitraum von Dienstag, 17 Uhr, bis Mittwoch, 7.30 Uhr, zwei Fahrzeugbatterien, die in einem Lkw verbaut waren. Der Lastwagen hatte in der Wasenstraße gestanden. Personen, die Verdächtiges beobachtet haben oder sonst sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, das Polizeirevier Schweningen zu informieren. eb